



Psychologische  
Hochschule Berlin

# **MODULHANDBUCH**

für den Studiengang

# **M.SC. PSYCHOLOGIE:**

# **GESUNDHEIT IN ARBEIT UND**

# **GESELLSCHAFT**

an der Psychologischen Hochschule Berlin

**(8.2.2022)**

Die Studien- und Prüfungsordnung und das Modulhandbuch orientieren sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie für das Masterstudium Psychologie. Aufgrund der verpflichtenden Kernsäulen des allgemeinen Curriculums (Forschungsmethoden, Diagnostik, Grundlagen, Anwendung) ist das Studium polyvalent, d.h. es berechtigt auch außerhalb des Schwerpunkts „Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft“ zu einer psychologischen Berufstätigkeit und zur Führung der Berufsbezeichnung Psychologe/Psychologin. Das Modulhandbuch für den Masterstudiengang „M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft“ wurde in der vorliegenden Fassung am 8.2.2022 vom Akademischen Senat verabschiedet.

## Inhalt

<b>Ziel und Gegenstand des Masterstudiums.....</b>	<b>1</b>
<b>Modul 1: Forschungsmethoden und Evaluation .....</b>	<b>2</b>
<b>Modul 2: Psychologische Diagnostik und Begutachtung.....</b>	<b>4</b>
<b>Modul 3: Ethische und rechtliche Grundlagen psychologischer Tätigkeit in Wissenschaft und Praxis.....</b>	<b>6</b>
<b>Modul 4: Wissenschaftliche Vertiefung der Grundlagenfächer .....</b>	<b>8</b>
<b>Modul 5 (Anwendung Basis): Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft .....</b>	<b>10</b>
<b>Modul 6: Anwendungsvertiefung .....</b>	<b>12</b>
<b>Modul 6a (Anwendungsvertiefung): Arbeits- und Organisationspsychologie mit Schwerpunkt Gesundheit in Organisationen .....</b>	<b>13</b>
<b>Modul 6b (Anwendungsvertiefung): Public (Mental) Health.....</b>	<b>15</b>
<b>Modul 6c (Anwendungsvertiefung): Frühe Gesundheitsförderung und systemische Familienpsychologie.....</b>	<b>17</b>
<b>Modul 6d (Anwendungsvertiefung): Klinische Psychologie und Psychotherapie.....</b>	<b>19</b>
<b>Modul 7 (Ergänzungsfach): Berufspraktische Kompetenzen .....</b>	<b>21</b>
<b>Modul 8 (Ergänzungsfach): Projektstudium .....</b>	<b>23</b>
<b>Modul 9: Praktikum .....</b>	<b>24</b>
<b>Modul 10: Masterarbeit mit Kolloquium.....</b>	<b>26</b>

## Ziel und Gegenstand des Masterstudiums

1. Der Masterstudiengang Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft ist ein konsekutiver Studiengang, der auf Grundlagenwissen der Psychologie aufbaut, welches in einem B.Sc.-Studiengang erarbeitet wurde. Dieses Wissen wird im Studium so vertieft und ergänzt, dass die Studierenden befähigt werden, komplexe Probleme aus verschiedenen Feldern der Psychologie zu analysieren, Modelle der Gestaltung, Prävention und Intervention zu entwickeln und diese mit wissenschaftlichen Methoden sachgerecht und kritisch zu analysieren, zu evaluieren sowie Lösungsmöglichkeiten zu finden und abzuwägen. Zugleich befähigt das Studium die Absolventinnen und Absolventen, an der Weiterentwicklung von Verfahren der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsschutzes mitzuwirken, sowie sich eigenverantwortlich und selbständig fort- und weiterzubilden und dabei Leitungskompetenzen zu entwickeln.
2. Das Studium befähigt insbesondere dazu,
  - a. komplexe statistische und diagnostische Verfahren sicher anzuwenden und auf den jeweiligen Anwendungskontext übertragen zu können (Methodenkompetenz).
  - b. gesundheitsbezogene Analysen und Gutachten in verschiedenen Kontexten durchzuführen (Analyse- und Bewertungskompetenz).
  - c. Arbeits- und Lebensbedingungen so zu gestalten, dass Gesundheit, Wohlbefinden, Humanität, aber auch Effektivität gefördert wird (Gestaltungskompetenz).
  - d. Wissen über kontextuelle, systemische Zusammenhänge zu nutzen, um eine erfolgreiche Umsetzung von Gestaltungsvorhaben zu gewährleisten (Umsetzungskompetenz).
  - e. zentrale Gesundheitsthemen in verschiedenen Kontexten zielführend und überzeugend zu kommunizieren (Kommunikationskompetenz).
  - f. wissenschaftliche Grundlagen (z.B. zu den Themen lernen, motivieren, entscheiden) in die praktische und wissenschaftliche Arbeit zu transferieren.
  - g. wissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten und deren Ergebnisse adressatengerecht zu kommunizieren (wissenschaftliche Kompetenz).
  - h. neue Erkenntnisse im Bereich Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft nach wissenschaftlichen und ethischen Standards zu erzeugen (wissenschaftliche Kompetenz).
  - i. spezifische berufspraktische Kompetenzen zu erwerben und eigenständig für die Fort- und Weiterbildung im Kontext der Gesundheitsförderung, des Gesundheitsschutzes zu nutzen.
3. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft, sind wissenschaftlich fundiert ausgebildete Psychologinnen und Psychologen, die für eine Tätigkeit in der Wissenschaft und/oder der (betrieblichen) Praxis qualifiziert sind. Neben fundierten Kenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitens, verfügen die Absolventinnen und Absolventen über Methoden-, Analyse-, Gestaltungs-, Kommunikations- und Umsetzungskompetenz, sowie einen flexiblen Methodenkoffer. Sie können einen Sachverhalt vertieft diagnostisch und inhaltlich bewerten, Gestaltungsempfehlungen ableiten und die Umsetzung der Gestaltungsempfehlungen erfolgreich implementieren und begleiten.

## Modul 1: Forschungsmethoden und Evaluation

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Methoden und Diagnostik	<b>Semester</b>	1 - 2
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	10
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	75	<b>Arbeitslast gesamt</b>	300

<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Basierend auf der Forschungslogik und den methodischen Grundlagen ausgewählter Forschungsdesigns (z.B. Evaluations- und Interventionsstudien) werden Messtheorie und multivariate Verfahren (z.B. Regressionsanalyse, Mehrebenenanalyse, Strukturgleichungsmodellierung) vertieft behandelt und ihre Anwendung praxisnah unter Verwendung fortgeschrittener Statistiksoftware (z.B. R, Mplus) eingeübt. Es werden Kriterien und Ablauf der Evaluation wissenschaftlicher Befunde verdeutlicht und deren Integration in die eigene psychologische Tätigkeit vermittelt.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden kennen komplexe statistische Verfahren und können wichtige statistische Maße angemessen interpretieren. Die Studierenden kennen Methoden zur Evaluation von Gesundheitspräventions-, -förderungs- und -rehabilitationsmaßnahmen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessene komplexe und multivariate Erhebungs- und Auswertungsmethoden zur Evaluierung und Qualitätssicherung von Interventionen anzuwenden sowie einschlägige Forschungsstudien und deren Ergebnisse für die psychologische Tätigkeit in Arbeit und Gesellschaft zu nutzen und zu beurteilen,</li> <li>• selbständig Studien zur Neu- oder Weiterentwicklung der psychologischen Gesundheitsforschung, zur Evaluation von Gesundheitspräventions-, -förderungs- und -rehabilitationsmaßnahmen oder der Forschung in angrenzenden Bereichen zu planen,</li> <li>• solche Studien durchzuführen, auszuwerten und zusammenzufassen und</li> </ul>
--------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<ul style="list-style-type: none"> <li>wissenschaftliche Befunde inhaltlich und methodisch in Bezug auf deren Forschungsansatz und deren Aussagekraft zu bewerten, so dass sie daraus fundierte Handlungsentscheidungen für die Diagnostik, Intervention und Beratung ableiten können.</li> </ul>
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	1 Vorlesung (4 CP [2 SWS]) mit Übung (2 CP [1 SWS]) und Seminar (4 CP [2 SWS]), selbstständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte und Übungsaufgaben
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen, Präsentation oder Hausarbeit im Seminar
<b>Modulprüfungen</b>	Klausur
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar: Nachweis der regelmäßigen und aktiven Teilnahme an der Übung
<b>Modulverantwortlich</b>	Professur Methodenlehre (J. Holtmann)
<b>Basisliteratur</b>	Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2017, 5. Aufl.). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. ISBN 978-3-621-28201-7

## Modul 2: Psychologische Diagnostik und Begutachtung

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Methoden und Diagnostik	<b>Semester</b>	1 - 2
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	10
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	75	<b>Arbeitslast gesamt</b>	300

<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Das Modul behandelt neuere Ansätze diagnostischer Modelle und Methoden. Die Studierenden lernen Methoden der Zielsetzung, des Aufbaus, des Verfassens und Präsentierens von psychologischen Gutachten kennen. Es werden die Grundlagen zur Beurteilung von Fragestellungen der gesundheitsbezogenen Diagnostik und der berufsbezogenen Eignungsdiagnostik vermittelt.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• psychologisch diagnostische Verfahren nach aktuellen testtheoretischen Modellen zu entwickeln und zu bewerten,</li> <li>• Gutachten zu psychologischen Fragestellungen der betrieblichen Gesundheitsversorgung nach dem allgemeinen Stand der wissenschaftlichen Begutachtung zu erstellen,</li> <li>• nach wissenschaftlichen Kriterien zu entscheiden, welche diagnostischen Verfahren unter Berücksichtigung der jeweiligen Fragestellung einschließlich des Lebensalters, der Persönlichkeitsmerkmale, des sozialen Umfeldes sowie des emotionalen und des intellektuellen Entwicklungsstandes von Personen oder der Merkmale von Organisationen situationsangemessen anzuwenden sind, sowie diese Verfahren im Einzelfall durchzuführen, die Ergebnisse auszuwerten und zu interpretieren.</li> </ul> <p>Die Studierenden sind befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diagnostische Verfahren zur gesundheitsbezogenen Diagnostik aus dem Bereich der Arbeits-, Organisations- und Gesundheitspsychologie angemessen einzusetzen,</li> </ul>
--------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlaufs- und Veränderungsprozesse systematisch zu erheben und zu beurteilen,</li> <li>• wissenschaftlich gutachterliche Fragestellungen, die die betriebliche Gesundheitsförderung und/oder sozialrechtliche Aspekte der Erwerbsfähigkeit betreffen, zu bearbeiten und zu bewerten und</li> <li>• die Grenzen der eigenen diagnostischen Kompetenz und Urteilsfähigkeit zu erkennen und, soweit notwendig, Maßnahmen zur eigenen Unterstützung einzuleiten.</li> </ul> <p>Die Studierenden sind mit den Anforderungen an Verfahren und deren Einsatz bei berufsbezogenen Eignungsbeurteilungen (DIN 33430) vertraut.</p>
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	1 Vorlesung (4 CP [2 SWS]), 2 Seminare (1 Gutachtenseminar (4 CP [2 SWS]), 1 weiteres Seminar (2 CP [1 SWS])). Selbstständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte, Demonstrationen und Übungsbeispiele zur Auswertung und Gutachtenerstellung
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen, Erstellung eines psychologischen Gutachtens
<b>Modulprüfungen</b>	Klausur
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Professur Diagnostik (K. Rentzsch)
<b>Basisliteratur</b>	Rentzsch, K. & Schütz, A. (2009). Psychologische Diagnostik: Grundlagen und Anwendungsperspektiven. Kohlhammer. Moosbrugger, H., & Kelava, A. (2020).(Hrsg.). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Springer

## Modul 3: Ethische und rechtliche Grundlagen psychologischer Tätigkeit in Wissenschaft und Praxis

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Ethik und Recht	<b>Semester</b>	1 - 2
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	6
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	45	<b>Arbeitslast gesamt</b>	180
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Drei Bereiche bilden den inhaltlichen Schwerpunkt dieses Moduls: Es wird (erstens) der Aufbau des Gesundheitssystems erläutert, die Studierenden erfahren (zweitens) Aspekte berufspraktischer Ethik und lernen ethisches Handeln in der Forschung und es werden (drittens) Grundlagen des Arbeitsrechts vermittelt.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden sind in der Lage, die Rolle einer Psychologin im Gesundheitssystem und im berufspraktischen Kontext zu reflektieren und ethische Implikationen des praktischen und wissenschaftlichen Handelns zu erkennen.</p> <p>Sie sind befähigt, Anträge an Ethikkommissionen zur Begutachtung von Forschungsprojekten zu formulieren und ethisch unbedenkliche Forschungsvorhaben zu konzipieren.</p> <p>Die Studierenden kennen die Grundlagen des Arbeitsrechts, insbesondere Strukturunterschiede von individuellem Arbeitsrecht und kollektivem Arbeitsrecht, Regelungen zu Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit, u.a. Arbeitsschutzgesetz, Arbeitssicherheitsgesetz, Arbeitszeitgesetz, DGUV-Vorschriften sowie die Konzeption des betrieblichen Eingliederungsmanagements.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	1 Vorlesung [2 SWS], 2 (Block) Seminare à 7,5 UE. Selbstständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte, Übungsbeispiele zur Erstellung von Anträgen an die Ethikkommission		

<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in der Vorlesung und in den Seminaren
<b>Modulprüfungen</b>	Klausur
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Professur für Gesundheitsrecht und Ethik (M. Stellpflug)
<b>Basisliteratur</b>	Deklaration von Helsinki (2013)

## Modul 4: Wissenschaftliche Vertiefung der Grundlagenfächer

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Grundlagenvertiefung	<b>Semester</b>	1 - 2
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	10
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	75	<b>Arbeitslast gesamt</b>	300
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> In dem Modul erfolgt die wissenschaftliche Vertiefung der Grundlagenfächer Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie und/oder Sozialpsychologie, wobei die Studierenden die Möglichkeit erhalten, je ein Seminar aus zwei Grundlagenfächern zu wählen. In den interaktiven Seminaren werden aktuelle forschungs- und/oder anwendungsrelevante, theoretische, methodische und praxisbezogene Inhalte der psychologischen Grundlagenwissenschaften vermittelt. Es erfolgt eine angeleitete, forschungsorientierte Reflexion der Erkenntnisse, sowie eine Übertragung der Erkenntnisse in Forschung und Praxis. Im Bereich der Sozialpsychologie erfolgt hierbei beispielsweise eine Fokussierung auf die Bereiche lernen, entscheiden und motivieren. Eine Ringvorlesung gibt Einblicke in aktuelle Forschungsthemen sowie die praktische Umsetzung der Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> In der Grundlagenvertiefung werden die Studierenden befähigt, Forschungsparadigmen und aktuelle Forschungsergebnisse der Grundlagenfächer selbständig zu erfassen, zu beurteilen und in die eigene Tätigkeit zu integrieren. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt die Erkenntnisse hinsichtlich der wissenschaftlichen Bedeutung und der praktischen Anwendung zu reflektieren.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	2 interaktive Seminare (je 2 SWS, 4 CP) zur Vertiefung und wissenschaftlichen Reflexion mit entweder allgemein-, biologisch-, entwicklungs-, differentiell- oder sozialpsychologischem Schwerpunkt (4CP); Ringvorlesung (1 SWS, 2 CP)		
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, ggf. Präsentation/Hausarbeit in Seminaren		

<b>Modulprüfungen</b>	Je eine Klausur oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung in den beiden Seminaren. Gewichtung 1/2.
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Die Professuren der Grundlagenfächer
<b>Basisliteratur</b>	<p>Barrett &amp; Russell (2014), The Psychological Construction of Emotion. New York: Guilford Press</p> <p>Blackmore &amp; Troscianko (2018), Consciousness - An Introduction. Oxon: Routledge</p> <p>Lang, Martin &amp; Piquart (2012). Entwicklungspsychologie - Erwachsenenalter. Hogrefe.</p> <p>Schütz, A., Rüdiger, M. &amp; Rentzsch, K. (2016). Lehrbuch der Persönlichkeitspsychologie. Hogrefe.</p>

## Modul 5 (Anwendung Basis): Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendung Basis	<b>Semester</b>	1 - 2
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Das Modul vermittelt die psychologischen Grundlagen für Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft. In einer Vorlesung werden hierbei die gesellschaftlichen Aspekte von Gesundheit fokussiert, gesellschaftliche Trends und die Entwicklung der psychischen Gesundheit über die gesamte Lebensspanne besprochen. Einen wichtigen Stellenwert nimmt die Vermittlung von Grundlagen zum Verständnis und zur Prävention von psychischen Erkrankungen ein, bei der die Bedeutsamkeit und Möglichkeiten zur Förderung von psychischer Gesundheit (im Gegensatz zu Krankheit) illustriert werden. Hierbei werden auch Möglichkeiten und Grenze von neuen technischen Möglichkeiten (z.B. Apps) illustriert und diskutiert. Die zweite Vorlesung in diesem Modul vertieft den Aspekt Arbeit und Gesundheit (Occupational Health Psychology). Es werden die wissenschaftlichen Grundlagen, die Bedeutsamkeit, die Ansatzpunkte und die Vorgehensweise einer betrieblichen Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung dargelegt.</p> <p>Ein interaktives Seminar beschäftigt sich mit gesellschaftlichen, kulturellen und gruppenbezogenen Prozessen in Organisationen und Institutionen (z.B. Diversität in Gesellschaft und Betrieben, Möglichkeiten der Prävention und Bewältigung von Diskriminierung, Organisationsdynamik).</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden erlernen eine psychologische Perspektive auf Gesundheit und Krankheit kennen, können zwischen einer Gesundheits- und einer Krankheitsperspektive unterscheiden und erwerben vertiefte Kenntnisse zu psychischen Störungsbildern. Darüber hinaus werden sie in die Lage versetzt Konzepte der betrieblichen Gesundheitsprävention und -förderung zu erarbeiten und zu bewerten. Die Studierenden erlernen die Bedeutsamkeit der Verbindung von Effizienz- und Humanzielen kennen und erwerben Kenntnisse zur Förderung</p>		

	der Persönlichkeits- und der Selbstwirksamkeitsentwicklung durch eine psychologisch gut gestaltete Arbeit. Sie erlangen des Weiteren Kenntnisse zu Folgen und Nutzen gesellschaftlicher und betrieblicher Diversität.
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	2 Vorlesungen à 2 SWS (je 4 CP), 1 Seminar (2 SWS, 4 CP)
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen
<b>Modulprüfungen</b>	Eine Klausur pro Vorlesung (zwei Klausuren), Gewichtung je 1/2
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Professur für Organisations-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie (Prof. Vahle-Hinz)
<b>Basisliteratur</b>	Leka, S., & Houdmont, J. (Eds.). (2010). <i>Occupational health psychology</i> . Chichester: Wiley-Blackwell.

## Modul 6: Anwendungsvertiefung

Soweit eine entsprechende Nachfrage besteht, werden Wahlmöglichkeiten zwischen den im Folgenden aufgeführten Anwendungsvertiefungsmodulen als Wahlpflichtmodulen 6a-6d angeboten. Weitere Alternativen zu den Anwendungsvertiefungsmodulen können zukünftig mit einem entsprechenden Beschluss des Akademischen Senats der PHB eingeführt werden.

## Modul 6a (Anwendungsvertiefung): Arbeits- und Organisationspsychologie mit Schwerpunkt Gesundheit in Organisationen

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung	<b>Semester</b>	2 - 3
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Wahl	<b>CP (ECTS)</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Das Modul vermittelt zum einen Kenntnisse zu Organisationsstrukturen und dem Verhalten und Erleben von Menschen in Organisationen. In einer interaktiven Vorlesung / Hauptseminar, werden vertiefte Kenntnisse der Organisationspsychologie (z.B. Change-Management, Entscheidungen in Organisationen) und der Personalpsychologie (z.B. Gestaltung von Trainings, Mitarbeitergespräche) vermittelt. Darüber hinaus erfolgt eine intensive Beschäftigung mit der Theorie sozialer Systeme als theoretischem Gedankengerüst zum vertieften (systemischen) Verständnis von Organisationen und Menschen in Organisationen (z.B. Emergenz, Sinn, Anschlussfähigkeit). Zum anderen erfolgt in interaktiven Seminaren eine praxisorientierte Vertiefung der Themen betriebliche Prävention von und Wiedereingliederung in den Arbeitsalltag nach psychischen Erkrankungen.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden erwerben vertiefte (systemische) Kenntnisse zu Organisationen und organisationalen Prozessen und zur Förderung von Zukunfts- und Entwicklungsfähigkeit von Personen und Organisationen (Personal- und Organisationsentwicklung). Sie erlernen Möglichkeiten zur Integration des Themas Gesundheit in organisationale Strukturen und reflektieren über die Anschlussfähigkeit psychologischer Erkenntnisse im Kontext der Wirtschaft. Die Studierenden sind vertraut mit den Grundzügen der allgemeinen Systemtheorie und können Handlungsempfehlungen für betriebliche Präventions- und Gesundheitsförderungskonzepte ableiten. Darüber hinaus erwerben die Studierenden vertiefte, anwendungsbezogene Kenntnisse über Strukturen der</p>		

	Prävention von und der Wiedereingliederung nach psychischer Erkrankung, sowie psychologisches Handlungswissen zur Umsetzung von Präventions- und Wiedereingliederungsprozessen.
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	1 Vorlesung / Hauptseminar (2 SWS, 4CP), 2 Seminare à 2 SWS (jeweils 4 CP)
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung in interaktiven Veranstaltungen, Präsentation oder Hausarbeit im Seminar
<b>Modulprüfungen</b>	Klausur oder mündliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Professur für Organisations-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie (Prof. Vahle-Hinz)
<b>Basisliteratur</b>	Schuler, H. & Kanning, U. P. (Eds.) (2014), <i>Lehrbuch der Personalpsychologie</i> (3., überarb.), Göttingen: Hogrefe Willke, H. (2006). <i>Systemtheorie I: Grundlagen</i> (7. überarb). Stuttgart: Lucius & Lucius.

## Modul 6b (Anwendungsvertiefung): Public (Mental) Health

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung	<b>Semester</b>	2 - 3
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Wahl	<b>CP (ECTS)</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Das Modul vermittelt Kenntnisse zu Public-Health-relevanten Determinanten psychischer Gesundheit (Gesundheitssystem, Versorgungsstrukturen, Finanzierung der Gesundheitsleistungen, politische und soziale Rahmenbedingungen, Gesundheitsverhalten in der Bevölkerung). Dies umfasst auch Grundlagen der Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung, Grundlagen von Versorgungsforschung und Qualitätsmanagement (incl. Gesundheitssystemforschung und Gesundheitsökonomie), sowie Wissenschafts-informierte Prävention und Gesundheitsförderung (incl. soziallyagenbezogenen Gesundheitsförderung und gesundheitliche Chancengleichheit, regionale Orientierung, Förderung von Empowerment und Selbsthilfe, Risiko- und Gesundheitskommunikation, Überblick über häufig verwendete und effektive Präventions- und Interventionsprogramme).</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden kennen Grundkonzepte epidemiologischen Arbeitens und können epidemiologische Studientypen erläutern, Maßzahlen der Epidemiologie richtig anwenden und interpretieren. Sie kennen deutsche und internationale relevante Befunde zur Epidemiologie (Verbreitung und Krankheitslast) und können (insbes. soziale) Risikofaktoren psychischer Störungen nennen und beurteilen. Für die psychische Gesundheit relevante Akteure und Instrumente im deutschen Gesundheits- und Sozialsystem können benannt und Möglichkeiten der Steuerung der Gesundheitsversorgung erläutert werden. Sie Studierenden können darüber hinaus Projekte zu bevölkerungsbezogener Prävention und Gesundheitsförderung entwerfen und bewerten.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	1 Vorlesung (2 SWS, 4CP), 1 Seminar (2 SWS, 4CP), 2 Seminare (1 SWS, 2CP)		

<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung in interaktiven Veranstaltungen, Präsentation oder Hausarbeit im Seminar
<b>Modulprüfungen</b>	Klausur oder mündliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie (Prof. Jacobi)
<b>Basisliteratur</b>	<p><b>Quellen und Basisliteratur (für das gesamte Modul):</b></p> <p>Beesdo-Baum, K., Höfler, M., Jacobi, F., Wittchen, H.-U. (2020). Epidemiologische Beiträge zur Klinischen Psychologie. In: J. Hoyer &amp; S. Knappe (Hrsg.). Berlin: Springer.</p> <p>Bramesfeld, A., Koller, M., Salize, H.J. (Hrsg.) (2019). Public Mental Health. Steuerung der Versorgung für psychisch kranke Menschen. Göttingen. Hogrefe.</p> <p>Jacobi, F., Kunas, S.L., Annighöfer, M.L.D., Sammer, S., Götz, T., Gerlinger, G. (2019). Versorgungs- und Hilfesysteme für Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Hilfebedarf in Deutschland. In R. Haring (Hrsg.): Gesundheitswissenschaften. Berlin: Springer. doi:10.1007/978-3-662-54179-1_55-1</p> <p>Pfaff, H., Neugebauer, E., Schrappe, M., Glaeske, G. (Hrsg.) (2017). Lehrbuch Versorgungsforschung: Systematik – Methodik – Anwendung. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Wennberg, J.E. (2010). Tracking medicine. A researcher's Quest to understand Health Care. New York: Oxford University Press.</p> <p><a href="http://www.bzga.de">www.bzga.de</a>  <a href="http://www.rki.de">www.rki.de</a>  <a href="http://www.who.int">www.who.int</a></p>

## Modul 6c (Anwendungsvertiefung): Frühe Gesundheitsförderung und systemische Familienpsychologie

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung	<b>Semester</b>	2 - 3
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Wahl	<b>CP (ECTS)</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Das Modul vermittelt Kenntnisse zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter sowie zur Prävention von maladaptiven Entwicklungsverläufen. In einer interaktiven Vorlesung werden vertiefte Kenntnisse in beiden Themenbereichen (z.B. Entwicklungspsychopathologische Erklärungsmodelle, maladaptive Entwicklungsverläufe in verschiedenen Lebensbereichen, Modelle der [Gesundheits]Prävention, Verhaltensplanung, Familienpsychologie und -diagnostik sowie Grundlagen der systemischen Beratung) vermittelt. Diese Themen werden in zwei Seminaren (z.B. zur frühen Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, Familiendiagnostik und anderen besonderen Themen der Familienpsychologie und systemischen Beratung) praxisorientiert vertieft.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden können Modelle zur Erklärung maladaptiver Entwicklungsverläufe in verschiedenen Problembereichen erläutern, kritisch diskutieren, anwenden und übertragen; verschiedene Präventionsansätze im Kindes- und Jugendalter sowie im familiären und institutionellen Kontext abwägen und präventive Maßnahmen ableiten und planen sowie dabei besondere Effekte (Tendenz zur Mitte, sleeper-effecte, iatrogene Effekte, gate-keeping-Strategien) berücksichtigen; den Grad der Evidenz für Interventionen beurteilen und Präventions- und Interventionsansätze danach gezielt auswählen sowie typische familiäre Problemlagen sowie zugehörigen Modelle erläutern, systemische Fragetechniken reflektieren und gezielt anwenden.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	1 Vorlesung (2 SWS, 4CP), 2 Seminare à 4 CP (2 SWS)		

<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung in interaktiven Veranstaltungen, Präsentation oder Hausarbeit im Seminar
<b>Modulprüfungen</b>	Klausur oder mündliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Professur für Entwicklungs-, Pädagogische und Familienpsychologie (Prof. Bondü)
<b>Basisliteratur</b>	Bodenmann, G. (2016). Lehrbuch Klinische Paar- und Familienpsychologie. Bern: Hogrefe. Jungbauer, J. (2014). Familienpsychologie kompakt. Weinheim: Beltz Verlags Union (PVU).

## Modul 6d (Anwendungsvertiefung): Klinische Psychologie und Psychotherapie

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung	<b>Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Wahl	<b>CP (ECTS)</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen von Differentialdiagnostik und Klassifikation psychischer Störungen</li> <li>• psychotherapeutische Behandlung nach Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen) und ihre Besonderheiten</li> <li>• psychotherapeutische Behandlung nach Störungsbildern und deren Besonderheiten</li> <li>• psychotherapeutische Behandlung nach Setting (Einzeltherapie, Paar und Familientherapie, Gruppentherapie, Notfall und Krisenintervention) und den Besonderheiten des Settings</li> <li>• psychotherapeutische Behandlung nach wissenschaftlich geprüften und anerkannten Verfahren und Methoden sowie die Besonderheiten der wissenschaftlich geprüften und anerkannten Verfahren und Methoden</li> <li>• Fallkonzeption und Behandlungsplanung</li> <li>• Weiterentwicklung bestehender und Entwicklung neuer psychotherapeutischer Verfahren und Methoden.</li> </ul> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden werden dazu befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• psychologische und neuropsychologische Störungsbilder sowie psychische Aspekte bei körperlichen Erkrankungen bei allen Alters- und Patientengruppen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse erfassen zu können,</li> <li>• Chancen, Risiken und Grenzen der unterschiedlichen psychotherapeutischen Ansätze wissenschaftlich fundiert und in Abhängigkeit spezifischer Voraussetzungen (z.B. Lebensalter, soziale und</li> </ul>		

	<p>Persönlichkeitsmerkmalen der Betroffenen) einschätzen und diese sowohl den Betroffenen, als auch beteiligten Personen, Institutionen oder Behörden erläutern zu können,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf der Grundlage einer vorangegangenen Diagnostik, Differentialdiagnostik und Klassifikation angemessene wissenschaftlich fundierte Behandlungsleitlinien auswählen zu können,</li> <li>• selbständig wissenschaftlich fundierte Fallkonzeptionen und eine entsprechende Behandlungsplanung für verschiedene Patientenstichproben entwickeln und dabei die Besonderheiten der jeweiligen Altersgruppe, der jeweiligen Krankheitsbilder und des jeweiligen Krankheitskontextes sowie des emotionalen und intellektuellen Entwicklungsstandes der betroffenen Patientinnen und Patienten berücksichtigen zu können,</li> <li>• sich auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft über psychische und psychisch mitbedingte Erkrankungen in verschiedenen Altersgruppen informieren zu können.</li> </ul>
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Vorlesung (4 CP / 2 SWS, „Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre“)</li> <li>• Drei Seminare (jeweils 2 CP/ 1 SWS) zur störungsorientierten und verfahrensorientierten Vertiefung über die gesamte Lebensspanne</li> <li>• Ein Seminar (1 CP / 0,5 SWS, „Fallkonzeption und Behandlungsplanung in der psychotherapeutischen Versorgung“)</li> <li>• Eine Übung (1 CP / 0,5 SWS, „Klinische Differentialdiagnostik und Klassifikation“)</li> </ul>
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Seminaren sowie in der Übung (Kleingruppenarbeit, Präsentation oder Impuls Referat)
<b>Modulprüfungen</b>	Klausur
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. N. Stenzel
<b>Basisliteratur</b>	Rief, W.; Schramm, E. & Strauß, B. (2021). (Hg.). Psychotherapie. München: Elsevier.

## Modul 7 (Ergänzungsfach): Berufspraktische Kompetenzen

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Ergänzungsfach	<b>Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	10
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	75	<b>Arbeitslast gesamt</b>	300
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Den Studierenden werden Kenntnisse und praktische Fertigkeiten in berufspraktischen Kompetenzen vermittelt. Alle Studierenden erwerben hierbei Kompetenzen in den Bereichen Beratung, Training, Präsentation und Kommunikation (einschließlich Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse). Aus einem Portfolio von jeweils aktuell angebotenen und wählbaren spezifischen Fähigkeitsbereichen (z.B. Stressmanagement Training, Entspannungsverfahren, Zeit- und Konfliktmanagement, Krisenintervention, Raucherentwöhnung, sozialrechtliche Gutachten, Erwerbung der DIN 33430 Qualifikation) erstellen sich die Studierenden einen eigenen vertieften Kompetenzbereich. Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt auf der konkreten Einübung von Kompetenzen, sowie einer angeleiteten Reflektion der eigenen Fähigkeiten.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden verfügen über relevante Kompetenzen für Tätigkeiten im Bereich Training und Beratung und erlangen vertiefte Kenntnisse zur Kommunikationspsychologie und ihrer Anwendung. Die Studierenden erwerben ein sicheres Auftreten und die Fähigkeit sich im beruflichen Kontext selbst zu präsentieren. Sie sind in der Lage Informationen und Fertigkeiten zielgruppensensitiv aufzubereiten und zu vermitteln. Durch die Vermittlung von wählbaren spezifischen Fähigkeitsbereichen, können die Studierenden sich ein eigenes Kompetenzprofil aufbauen.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	2 Seminare mit Schwerpunkt Beratung, Training, Präsentation und Kommunikation (4 CP), wählbare Seminare, Übungen mit einem Umfang von 6 CP.		
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung an den Lehrveranstaltungen mit interaktiven Unterrichtsformen, ergänzendes Selbststudium		

<b>Modulprüfungen</b>	Eigenverantwortliche Konzeption, Präsentation und Begründung eines persönlichen Portfolios Nicht benotet, Bewertung nach bestanden / nicht bestanden
<b>Teilnahme- voraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	Professur für lebenslanges Lernen (Prof. Preiser), Professuren der Anwendungsvertiefungen, externe Dozenten
<b>Basisliteratur</b>	

## Modul 8 (Ergänzungsfach): Projektstudium

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	kontinuierlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Ergänzungsfach	<b>Semester</b>	3
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	5
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	-	<b>Arbeitslast gesamt</b>	150
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Die Studierenden erhalten durch aktive Mitarbeit einen Einblick in aktuelle Arbeitsformen von Forschungs- oder Anwendungsprojekten.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden erwerben praktische Fertigkeiten mit Bezug auf themenbezogene Anwendungsbereiche und/oder Forschungsmethoden, die zum Masterprojekt hinleiten bzw. dafür notwendige Kompetenzen stärken.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	Projektmitarbeit		
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	-		
<b>Modulprüfungen</b>	Wissenschaftlicher Bericht über die Projektarbeit (in Absprache mit der betreuenden Person), sowie Bestätigung der aktiven Mitarbeit durch die jeweilige Projektleitung und den Arbeitsbereich an dem das Projekt verortet ist.		
<b>Teilnahme- voraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium		
<b>Modulverantwortlich</b>	Alle Professorinnen und Professoren		
<b>Basisliteratur</b>			

## Modul 9: Praktikum

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	Frei gestaltet, studienbegleitend oder während der vorlesungsfreien Zeit	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Praktikum	<b>Semester</b>	3
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	15
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	-	<b>Arbeitslast gesamt</b>	450
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Praktische Erfahrung beruflicher Tätigkeit, Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die psychologische Berufspraxis</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden können die im Studium erworbenen Kenntnisse in der Praxis anwenden und auf das jeweilige Praxisfeld übertragen. Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis des Theorie-Praxis-Transfers.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	<p>Zwölfwöchiges berufsbezogenes Praktikum bzw. zwei Teilpraktika (diese Zeitangabe bezieht sich auf Vollzeitbeschäftigung; bei Teilzeitbeschäftigung erhöht sich der Zeitraum entsprechend der Arbeitszeit). Das Praktikum soll an einer Einrichtung absolviert werden, die hauptamtlich eine Psychologin bzw. einen Psychologen mit abgeschlossener akademischer Ausbildung in Psychologie (Diplom, B.Sc. oder M.Sc. in Psychologie) oder eine Person mit vergleichbarem Abschluss beschäftigt, die bzw. der die Anleitung und Betreuung des Praktikanten bzw. der Praktikantin übernimmt. Die Absolvierung des Praktikums wird nicht benotet.</p>		
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Keine		
<b>Modulprüfungen</b>	<p>Praktikumsbericht und Praktikumsbescheinigung Bescheinigung der anleitenden Person über das Ableisten des Praktikums sowie Erstellen eines aussagekräftigen Praktikumsberichtes (falls Praktikum aufgeteilt wird, sind diese Belege für beiden Praktikumsstellen zu erbringen). Das Modul gilt als bestanden, wenn von betreuender PsychologIn eine Praktikumsbescheinigung ausgestellt und der Praktikumsbericht als korrekt gegengezeichnet wurde, diese</p>		

	<p>beim Prüfungsausschuss eingereicht und vom Prüfungsausschussvorsitzenden nicht innerhalb einer Frist von 4 Wochen beanstandet wurde. Nicht benotet, Bewertung nach bestanden / nicht bestanden</p>
<b>Teilnahme- voraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudium
<b>Modulverantwortlich</b>	<p>Professuren der Anwendungsvertiefungen (im Turnus als Praktikumsbeauftragte tätig), Prüfungsausschussvorsitzende/r. Der/die Modulverantwortliche entscheidet über die Anerkennung einer Einrichtung als Praktikumsstelle und stellt eine Liste von geeigneten Einrichtungen für die Durchführung von Praktika zur Verfügung. Wählt der/die Studierende eine Praktikumsstelle, die dem/der Modulverantwortlichen nicht bekannt ist, muss der/die Studierende eine Beschreibung der zu erwartenden Arbeitstätigkeiten und der Betreuung vor Beginn des Praktikums einreichen, auf deren Grundlage der Modulverantwortliche darüber entscheiden kann, ob die betreffende Einrichtung als Praktikumsstelle anerkannt wird.</p>
<b>Basisliteratur</b>	

## Modul 10: Masterarbeit mit Kolloquium

<b>Studiengang</b>	M.Sc. Psychologie: Gesundheit in Arbeit und Gesellschaft	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit d. Angebots</b>	-	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Masterprojekt	<b>Semester</b>	4
<b>Pflicht- oder Wahlmodul</b>	Pflicht	<b>CP (ECTS)</b>	30
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	30	<b>Arbeitslast gesamt</b>	900
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Eigene Masterarbeit, zugehörige Präsentationen im Kolloquium</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden haben die Fähigkeit zu wissenschaftlicher Tätigkeit in einem Bereich der Psychologie erworben bzw. gegenüber dem Bachelorstudium weiter ausgebaut, indem sie ein eigenes wissenschaftliches Forschungsprojekt (meist eingebunden in eine PHB-interne oder externe Arbeitsgruppe) verfolgt und mit einer Master-Thesis dokumentiert haben. Sie sind in der Lage, Forschungsergebnisse vor einem Fachpublikum vorzustellen und mit kritischen Rückfragen und Diskussion umzugehen. Es wird angestrebt, Ergebnisse auch jenseits der Master-Thesis wissenschaftlich oder als Öffentlichkeitstransfer zu publizieren.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	Erstellung einer Master-Thesis, Vorbereitung und laufende Diskussion mit PHB-Professoren (und ggf. externen Betreuern)		
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Vorstellung des eigenen Projekts im begleitenden Kolloquium		
<b>Modulprüfungen</b>	Als erfolgreich bewertete Präsentation des Projekts im Kolloquium an ein oder zwei Terminen. Bewertung und Benotung der Masterarbeit durch Betreuer/in der Arbeit sowie durch eine zweite Person aus dem PHB-Professorenkreis		
<b>Teilnahme- voraussetzungen</b>	Voraussetzung für die Anmeldung der Masterarbeit: Bestandene Klausur Multivariate Statistik & Datenanalyse [1. Sem] Genehmigung des Themas durch den Prüfungsausschuss		
<b>Modulverantwortlich</b>	Alle PHB-Professorinnen und Professoren (im Turnus als Modulbeauftragte tätig, incl. Leitung des Masterkolloquiums), Prüfungsausschussvorsitzende/r		
<b>Basisliteratur</b>			